Methodik  
für die hydrologische Auswertung der Niedrigwassersituation im Grundwasser   
auf der internationalen Ebene  
(abgestimmt in der 23. Beratung der Expertengruppe GW – Stand: 26.06.2018)

1. **Teufenvorgabe für die Messstellen: ja/nein/welche?**
   * Strikte Teufenvorgabe nicht empfehlenswert. Eher als Empfehlung zu sehen - ggf. getrennt nach Locker- und Festgestein. Beispiel Messstellen im Festgestein Thüringens: Für 10 % der 106 ausgewerteten Messstellen ist der obere GW-Leiter bis in 60 m Tiefe erschlossen und zeigt nach der o. g. Methodik dennoch deutliche klimatische Einflüsse. Der überwiegende Teil der Thüringer Messstellen ist jedoch im Teufenbereich zwischen 10 und 30 m angesiedelt.
   * Festlegung des Bezugshorizonts. Beobachtet werden soll der **obere Grundwasserleiter** bzw. das **obere GW-Stockwerk**.
2. **Anpassung des Referenzzeitraumes: sprunghaft nach 10 oder 5 Jahren oder Extremereignissen, gleitend? (1981 – 2010 / 1991 – 2020)?** 
   * Sprunghaft nach 10 Jahren (analog zum meteorologischen Auswerteintervall
3. **Zu verwendende Datenbasis: Monatsmittel, Wochenmittel, ergänzend gleitende 3-, 6- oder/und 12-Monatsmittelwerte einbeziehen?**
   * Mindestanforderung: Monats- oder Monatsmittelwerte; wünschenswert: Wochen- oder Wochenmittelwerte
4. **Festlegung zu den Perzentilwerten:**
   * <=5 extrem NW
   * <=15 starkes NW
   * <=25 NW
   * >25-75 Normalwerte
   * >75-85 HW
   * >85 starkes HW
   * >95 extremes HW
5. **Anforderung an die Messstellen:**
   * ausreichend lange und möglichst lückenlose Messreihen mindestens seit 1981
   * gesicherte hydrogeologische Zuordnung (oberer Grundwasserleiter); dazu sind Ausbauinformationen sowie ein geologisches Schichtenverzeichnis der Messstelle erforderlich.
   * Keine Beeinflussung durch Entnahmen bzw. Einleitungen
   * Regelmäßige Funktionsprüfung der Messstelle